

> Das Jahr 75 in der Geschichte der Apothekerkammer Westfalen-Lippe hat uns allen gleich zu Beginn mit der Corona-Krise eine ungeheure Herausforderung beschert. Sie hat dazu geführt, dass alle Apotheken umfassend und ad hoc ihren Betriebsablauf an die neue Situation anpassen mussten. Die Apotheken ergriffen Schutzmaßnahmen für Patienten und Mitarbeiterinnen, stellten Desinfektionsmittel her, absolvierten deutlich mehr Botendienste und vieles mehr. Wenn wir sehen, wie erfolgreich die Apotheken diese Situation bewältigt haben, stimmt das optimistisch, dass die Apothekerinnen und Apotheker auch bei der nächsten großen Herausforderung, der Digitalisierung mit der

Einführung eines E-Rezeptes, ihre Gestaltungsspielräume im Sinne ihrer Patienten nutzen werden.

Angesichts der seit 15 Jahren sinkenden Zahl der Apotheken stehen wir als Kammer dabei vor einer ganz zentralen Herausforderung: Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen für die Apotheke vor Ort, damit der Rückgang gestoppt wird, bevor die flächendeckende Versorgung nicht mehr sichergestellt werden kann. Wir haben das nicht allein in der Hand. Aber spätestens Corona hat Politik und Gesellschaft gezeigt, wie unverzichtbar die flächendeckende Versorgung durch die Apotheken vor Ort für die Bevölkerung ist.



Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin
der Apothekerkammer Westfalen-Lippe
E-Mail: g.overwiening@akwl.de

Kammerversammlung kompakt als Online-Übertragung Große Zustimmung für Modellvorhaben zur Gripeschutzimpfung

> Als digitaler Ersatz für die abgesagte Frühjahrssitzung des Apothekerparlamentes hatte die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur „Kammerversammlung kompakt“ eingeladen. Moderator Matthias Bongard führte die 200 Zuschauer durch eine 90-minütige Kurzversion der Sitzung.

Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening verdeutlichte dabei, mit welcher Zielsetzung sie im Dezember für das Amt der ABDA-Präsidentin kandidieren will: „Wir müssen als freie Heilberuflicher sichtbar sein und als Partner auf Augenhöhe für Ärzte und Krankenkassen, für Verbände und Politik wahrgenommen werden“, so Overwiening. Ein starkes Signal, dass sie auch neue Aufgaben verantwortungsbewusst annehmen, sendeten die Apothekerinnen und Apotheker in Hinblick auf das apothekerliche Impfen: Durch eine mit 68 Ja-Stimmen bei nur einer Nein-Stimme überaus deutlichen Willensbekundung haben die Delegierten der Kammerversammlung in schriftlicher Abstimmung den Weg für Gripeschutzimpfungen in der Apotheke freigemacht. Schon im Herbst könnte es durch die Aufnahme der Impfungen in die Berufsordnung der Apothekerkammer also zu Modellvorhaben in



Blick ins „AKWL-Fernsehstudio“: Präsidentin Gabriele Regina Overwiening, Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Walter und Moderator Matthias Bongard.

Westfalen-Lippe kommen, die wiederum von der Schwesterorganisation, dem Apothekerverband Westfalen-Lippe, zu organisieren sind.

Während der Live-Sendung wurde auch ein Zuschauervotum eingeholt: „Dass Apotheker jetzt in Modellvorhaben impfen können, ist geregelt. Die Frage ist, ob sie es auch flächendeckend umsetzen möchten“, so Overwiening. Die Umfrage unter den Zuschauern gab eine recht klare Antwort: 71 Prozent sind dabei, zehn Prozent lehnen das Impfen ab und 19 Prozent sind noch unentschieden.

Premiere für AKWL-TV live mit Dr. Frank Diener

Neuer Kundentypus „Fernbesteller“ durch Corona

> Wenn Veranstaltungsformate wie die Münsteraner Gesundheitsgespräche Corona-bedingt ausfallen, heißt das noch lange nicht, dass auch die Inhalte pausieren. Ganz im Gegenteil: So sollte es bei den Gesundheitsgesprächen ums Thema Digitalisierung gehen – und gerade die wird durch die Pandemie noch schneller vorangetrieben. Daher wurde die Diskussion zu diesem wichtigen Thema in ein neues Format überführt: „AKWL-TV live“. 350 Mitglieder und Gäste verfolgten den Live-Vortrag und die Diskussion von Dr. Frank Diener (Treuhand Hannover) und AKWL-Präsidentin Gabriele Regina Overwiening an den Bildschirmen – eine erfolgreiche Premiere.

In sehr kurzweiligen 90 Minuten ging es thematisch um die Apotheke in Zeiten der Corona-Krise und vor der Digitalisierungswelle, wobei Frank Diener die Herausforderungen zwischen Jens

Spahns „Apothekenpaket“ und Corona-bedingten Veränderungen in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt skizzierte. Aus den Zahlen und Trends der vergangenen Monate lasse sich ablesen, dass die Faktoren „Nähe“ und „vor Ort“ gewonnen hätten, so der Diplom-Volkswirt: „Die Menschen gehen wieder vermehrt in die Apotheken am Stadtrand oder auf dem Lande.“ Zudem hätte die Zahl der Botendienste rasant zugenommen: „Viele Apotheken, die sonst fünf oder sechs Patienten pro Tag beliefert haben, kommen mitunter auf über 100 Botendienste.“ Nun sei es wichtig, die Honorierung des Botendienstes dauerhaft zu erhalten: „Der Botendienst ist eine notwendige Regelleistung und muss daher auch vergütet werden“, so Diener.

Dramatische Veränderungen erwartet der Apotheken-Ökonom auch mit der flächendeckenden Einführung des E-Rezeptes im Jahr 2022 nicht, da das wichtige Makelverbot geregelt sei und den Kunden durch die Apotheke vor Ort ein Postweg erspart werde. „Wenn es keine interessengeleitete Rezeptsteuerung gibt, dann wird sich die Apotheke vor Ort gegen den Versandhandel behaupten“, ergänzte Overwiening.

Die digitalen Zeiten würden auch zu veränderten Arbeitsbedingungen führen – hier müsse jede Apotheke einzeln für sich entscheiden, welche kreativen Lösungen hier entwickelt und umgesetzt werden, um beispielsweise mit dem neuen Kundentypus des „Fernbestellers“ umzugehen: „Der Fernbesteller wird seine Verordnung einlösen, ohne eine Offizin zu betreten. Damit wird zum Beispiel der Botendienst ein wichtiges Wettbewerbs-element“, so Diener. Zugleich werden flexible Arbeitszeitmodelle wichtig. Overwiening stimmte mit Diener überein, dass es gelte, nun selbst aktiv zu werden: „Wir müssen die Digitalisierung proaktiv gestalten und dürfen sie nicht über uns ergehen lassen“, so die Kammerpräsidentin.



Dr. Frank Diener (Treuhand Hannover) sprach über die Einführung des E-Rezeptes und die Apotheken im Corona-Modus.

[Wussten Sie schon, dass...]

... zu Ende des Jahres 2019 die Zahl der Apotheken in Westfalen-Lippe zum 15. Mal in Folge gesunken ist – von 1.922 auf 1.868? Dieser Nettorückgang um 54 Betriebsstätten ist der stärkste in der Geschichte der AKWL. Nach wie vor gilt für Westfalen-Lippe: Der Landesteil verfügt aufgrund der bundesweit geringsten Hausarztichte über im Schnitt eher kleinere Apotheken. Daher fällt der Rückgang der Apothekenzahlen in Westfalen-Lippe seit Jahren grundsätzlich stärker aus als im Bundestrend. Was mit Blick auf einen inhabergeführten und mittelständischen Berufsstand aber mindestens ebenso bedenklich ist: Hinter den 1.859 Apotheken stehen nur noch 1.382 Inhaberinnen und Inhaber, weil 476 Apotheken als Filialen geführt werden. 1.382 Inhaberinnen und Inhaber: Das sind 1.000 weniger als vor 15 Jahren.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Kammermitglieder und kommt mittlerweile der 8.000er-Marke nahe: Apothekerinnen und Apotheker werden gebraucht, in der wohnortnahen Versorgung, aber auch in der Pharmaindustrie, in Wissenschaft und Verwaltung. Ein Blick in den Stellenmarkt der Apothekerkammer zeigt, dass auf einen stellensuchenden Apotheker zehn bis 15 offene Stellen kommen.

Herausgeber

Apothekerkammer Westfalen-Lippe,
Bismarckallee 25, 48151 Münster,
Tel: 0251 520050, Fax: 0251 521650,
E-Mail: info@akwl.de
Internet: www.akwl.de

Redaktion/Layout

Sandra Heck, Stefan Lammers, Michael Schmitz (V. i. S. d. P.)

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.